

## Luchse in Freiheit entlassen

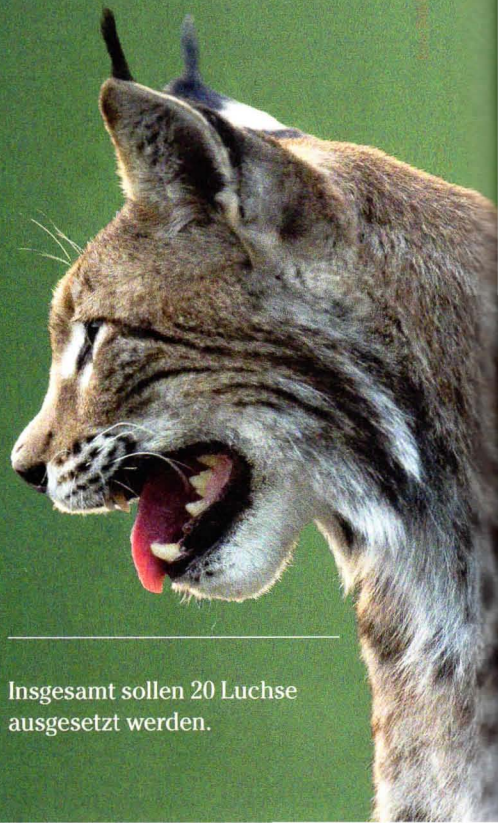
Am 30. Juli wurden die ersten drei von insgesamt 20 Luchsen im Pfälzerwald ausgesetzt. Das geschah im Rahmen des von der EU geförderten Life-Projektes der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz zur Wiederansiedlung des Luchses. Das Projekt läuft über sechs Jahre. Das Land beteiligt sich mit 400 000 Euro. Bei den drei ausgesetzten Luchsen handelt es sich um Luchswaisen aus der Slowakei, die dort aufgezogen wurden. Sie sind mit GPS-Senhalsbändern versehen. Laut Umweltministerium sollen sich die Luchse ein Leben in freier Wildbahn erschließen und der Einfluss des Menschen minimiert werden.

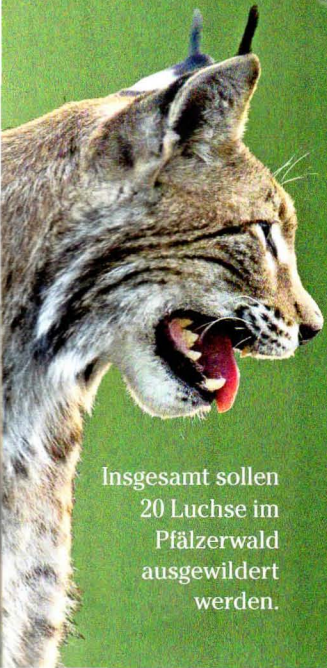
Zur gezielten Suche nach hilflosen Luchsen stehen zwei ausgebildete Hunde bereit. Wenn nötig, könnten diese Tiere in einer Auffangstation aufgenommen werden, so das Ministerium, das einen Managementplan zum Umgang mit Luchsen in Kraft gesetzt hat. Dieser regelt auch einen eventuellen Schadenersatz. Im sogenannten Luchs-Parlament treffen sich Beteiligte auf deutscher und französischer Seite, um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen. Der Pfälzerwald ist mit rund 170 000 Hektar das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands. Die Hoffnung auf eine natürliche Zuwanderung des Luchses hatte sich aber bislang nicht erfüllt.

mh

---

Insgesamt sollen 20 Luchse ausgesetzt werden.





## Luchse in Freiheit entlassen

*Am 30. Juli 2016 wurden drei Luchse im Pfälzerwald ausgesetzt. Wir berichteten.*

WuH 17/2016, Seite 94

### **Farbenblinde Räuber?**

*Wenn ich als verantwortungsbewusster, alter Jäger auf das Thema Wiederansiedlung und -besiedlung des Luchses und Wolfes stoße, fällt mir automatisch die Rote Liste ein. Sie gibt Auskunft über den Bedrohungsstatus einer Art und welche besonders zu schützen ist. Ob sich Wolf und Luchs bei ihrem Beutespektrum an der Roten Liste orientieren, erscheint mir zweifelhaft. Sie sind hervorragende Jäger, haben von Natur aus hochsensible Nasen und finden daher jedes Gelege, jedes Stück Jungwild. Natür-*

Insgesamt sollen  
20 Luchse im  
Pfälzerwald  
ausgewildert  
werden.

*lich ist es ihnen dabei egal, was auf der Roten Liste so steht, denn sie wollen und müssen satt werden und reißen, was vor den Fang kommt. Bei der derzeitigen Zunahme der beiden Räuberarten wird das zu Lücken in der freien Wildbahn führen. Wir brauchen in Deutschland weder den Luchs noch den Wolf. Was wir brauchen sind Jäger, die im Einklang mit der Land- und Forstwirtschaft den Wildbestand regulieren. Und diese Jäger haben wir. Die Wiederbesiedlung geht uns alle an. Gehen wir nicht achtlos darüber hinweg. Denn kein anderer als der Steuerzahler bringt die Kosten, etwa für Schutzmaßnahmen oder Entschädigungen, auf. Und diese sind immens angestiegen. Soll das wirklich so weitergehen?*

Karl-Heinz Rohrmann, Nordrhein-Westfalen